

Das Etwas im Dom

von Marie

Marie und Romy waren seit sie denken konnten dickste Freundinnen.

An einem herrlichen Wintertag rief Marie Romy an und fragte: „Hallo! Hast du Lust mit mir auf den Weihnachtsmarkt auf dem Neumarkt zu gehen?“

„Ja, natürlich! Um 13:00 Uhr bei mir?“

„Okay!“

Um 13:10 Uhr fluchte Marie: „Schon so spät? Jetzt aber schnell!“

Als sie endlich bei Romy angekommen war, klingelte sie bei „Sommerleb“.

„Krh Krächtzzz“, machte es aus der Freisprechanlage. „Mist!“, fluchte Marie. Wieder mal war die Freisprechanlage kaputt.

„Bssss!!!“, die Tür ging auf und Marie stapfte bin in den fünften Stock.

„Ist Romy da?“, keuchte sie.

„Geradeaus!“, sagte die Mutter von Romy. Romy wollte aber doch lieber zum Rhein gehen anstatt zum Weihnachtsmarkt. Marie willigte ein und schon ging es los zum Rhein.

Als sie ankamen, fing es an zu schneien.

„Nakatata e robe!“, murmelte es aus dem Busch. Ein kleiner Domzwerg tapste über den Weg. Marie und Romy kriegten sich gar nicht mehr ein. Wie süß der Domzwerg doch war!

Der Domzwerg kugte zu ihnen und fiel auf der Stelle in Ohnmacht.

„Ups“, stotterte Romy.

„Wir waren wohl zu laut.“, gab Marie zu.

Sie gingen zu dem Domzwerg, hoben ihn vorsichtig auf und brachten ihn in den Dom. Nach einer Weile wachte der Domzwerg auf und fing an zu schimpfen: „Minika ruda ihr Dummköpfe!“

Das klang alles urkomisch müsst ihr wissen!

Kurz darauf verschwand der Domzwerg in einer Falltür und alles sah wieder normal aus. Die beiden Freundinnen konnten kaum glauben was gerade vor ihren Augen passiert war.

Romy öffnete die mini Falltür und sah rein, doch da herrschte nur gähnende Lehre. Sie klappte die Falltür wieder zu und sah Marie mit offenem Mund an.

„Wow“, stamelte Romy.

„Was ist?“, rief ich.

„Nichts. Was soll sein?“, entgegnete Romy.

Sie warteten darauf das der Domzwerg herauskommt. Aber es kam nichts. Der Dom blieb leer. Es war komplett still.

Auf einmal kam der Domzwerg raus und erklärte ihnen: „Ich bin Roberto, was wollt ihr hier?!“.

„Roberto!!!“, brüllte es aus der Falltür.

Und auf einmal war er weg so schnell wie er gekommen war. Auf einmal hörten sie höckerisches kreischen und ein hämisches Lachen. Tausende Domzwerges rannten durcheinander und das hämische Lachen hielt an.

Ein riesiges weißes etwas machte sich vor ihnen breit und brüllte sie an! Die Pupillen waren kreidebleich und das was bei einem Menschen weiß war, war bei ihm Pechschwarz! Ein grauenhafter Anblick. Das etwas nahm Romy und Marie in seine großen Pranken, drehte eine Runde durch den Dom und verschwand kurz darauf.

Romy wachte zuerst wieder auf: „Boohaa! Mein Kopf!!“

Darauf wachte Marie auf: „Was ist passiert?“

„Keine Ahnung.“

„Muhahahahahahaha!!!“, hörten wir es aus irgendeinem Gang schrillen. Sie hatten nicht mal Zeit gehabt zu wissen wo sie sind.

„Romy!!! Wir müssen so schnell wie möglich hier weg!!!“, schrie Marie aus vollem Halse.

„Aber was sollen wir tun?“

„Nimm dein Taschenmesser und schneide deine Fesseln damit durch!!!“

Doch da kam das Etwas auf sie zu packte sie und steckte sie in den Käfig. Aber auf einmal fing das etwas an zu weinen.

Romy und Marie kugten sich verdutzt an.

„Was ist los“, fragte Marie.

Das etwas schluchzte: „Ich bin hier ganz alleine. Buhu!“

Das etwas taht ihnen leid und sie fragten beide: „ wie heißt du eigentlich?“

„Sami“, antwortete Sami stumpf.

„Warum nimmst du uns gefangen?“, fragte Romy.

„Wird das hier ein Interview oder was?!“, führ Sami sie an.

„Nein, nein“, sagten beide. „Wie wärs, wenn du uns frei lasst und wir sagen niemanden was hier passiert ist.“, meine Marie.

„Wirklich? Ihr sagt niemandem was?“

„Aber natürlich nicht.“, entgegnete Romy.

„Ihr seid frei.“

Und so lebten Romy, Sami und Marie in Frieden und gingen jeden Tag in den Dom und besuchten Sami. Endlich waren alle zufrieden.